

# **Tätigkeitsbericht 2021**

Bereich Suchtprävention

**Checkit!**

**PartyFit!**

**rAUSchZEIT**



**Suchthilfe  
Wien**



Für die  
Stadt Wien





## Inhalt

Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien	3
Kurzkonzept der Projekte	4
Bereichs-/Projektdateien	5
Der Bereich Suchtprävention und COVID-19	6
Bericht Checkit!	7
Checkit! wächst mit seinen Aufgaben	8
Übersicht	9
Eventbetreuungen	10
Übersicht	10
Szenebeobachtung	10
Probenabgabe abseits Events	11
Stationäres Drug Checking in der homebase	11
Probenabgabe über Apotheken	11
Substanzeanalysen	12
Gesamtergebnisse	12
Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)	14
Synthetische Cannabinoide in Cannabis/-produkten	15
Grundkategorisierungen nach Substanz	16
Substanzen in Reinform: Überblick 2012 bis 2021	18
Information und Beratung in der homebase	19
Gespräche und Online-Beratung	19
Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen	20
Alter und Geschlecht der beratenen Personen	20
Themen der Beratung	21
Konsumierte Substanzen	23
Forschung, Evaluation & Entwicklung	24
Wissenschaftliche Publikationen	24
Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung	24
Evaluation Drug Checking abseits Events	25
Forschungsprojekte	25
Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer und internationaler Ebene	26
Medien	26
Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien	26
Drug-Checking-Jahresbericht	26
Website - <a href="http://www.checkyourdrugs.at">www.checkyourdrugs.at</a> bzw. <a href="http://checkit.wien">checkit.wien</a>	27
Öffentlichkeitsarbeit	27
Bericht Peer-Projekte	28



PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz“ bei Events	29
rAUSchZEIT	30
Weitere Angebote und Tätigkeiten	32
movin'-Training	33
Workshops, Schulungen und Referate	33
Weitere Tätigkeiten	34
Qualitätssicherung	34

## **Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien**

Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien umfasst die Einrichtung Checkit! sowie die Projekte PartyFit! und rAUSchZEIT. Checkit! bietet Information und Beratung für Konsument\*innen sogenannter Freizeitdrogen, wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.; PartyFit! und rAUSchZEIT betreiben Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer Ansatz“ auf Events bzw. im Freizeitsetting.


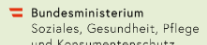


Ziel dieser Einrichtung und Projekte ist es, die Risikokompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenhang mit dem Konsum psychoaktiver Substanzen zu fördern und gesundheitlichen Schäden vorzubeugen. Die Mitarbeiter\*innen vermitteln wertfreie Information und klären über Mythen im Zusammenhang sowohl mit legalen als auch mit illegalen psychoaktiven Substanzen auf. Sie begegnen den Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit einer akzeptierenden Haltung und verzichten darauf, deren Verhalten zu bewerten. Auf diese Weise regen sie zu einer konsumkritischen Haltung, zur Reflexion riskanter Konsummuster sowie daraus folgend zu Verhaltensänderungen an.

## Kurzkonzept der Projekte

	Checkit!	PartyFit!	rAUSchZEIT
<b>Art der Einrichtung</b>	<p>Wissenschaftliches Kooperationsprojekt</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>zur Erforschung aktueller Konsumtrends mit besonderem Fokus auf sogenannte „Freizeitdrogen“ (wie Cannabis, Ecstasy, Speed etc.) und neue synthetische Substanzen</li> <li>zur Bereitstellung von Information und Beratung für Konsument*innen</li> </ul>	<p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz bei Events</p>	<p>Projekt zur Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer“-Ansatz im Freizeitsetting</p>
<b>Zielgruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>(Potentielle) Konsument*innen von „Freizeitdrogen“ (s.o.)</li> <li>Multiplikator*innen (z.B. Jugendarbeiter*innen, Lehrlingsausbildner*innen, Lehrer*innen etc.)</li> </ul>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre, die Events aufsuchen, bei denen auch Alkohol ausgeschenkt wird – unabhängig davon, ob die Personen bereits riskant konsumieren oder nicht.</p>	<p>Jugendliche und junge Erwachsene, die bei Freizeitaktivitäten anzutreffen sind.</p>
<b>Ziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verhinderung von kurz-, mittel- und langfristigen Gesundheitsschäden</li> <li>Vermeidung von problematischen Konsummustern</li> <li>Schaffung von Problembewusstsein</li> <li>Förderung risikobewussteren Verhaltens</li> <li>Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse über chemische Zusammensetzungen von synthetischen Drogen sowie das Konsumverhalten von „Freizeitdrogen“-Konsument*innen</li> <li>Warnung vor gesundheitlich besonders bedenklichen Substanzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auseinandersetzung mit der eigenen Party- bzw. Feierkultur, dem Konsum- bzw. Trinkverhalten, aber auch der Genussfähigkeit</li> <li>Bereitschaft, die eigene Einstellung zu riskantem Alkoholkonsum zu reflektieren</li> <li>Auseinandersetzung mit etwaigem Gruppendruck innerhalb des Freundeskreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung eines maßvollen Umgangs mit Alkohol</li> <li>Auseinandersetzung mit Risikoverhalten und riskantem Alkoholkonsum</li> <li>Infos zu Wirkungen, Nebenwirkungen, und Risiken verbreiten</li> </ul>
<b>Angebote/Leistungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung und Information bei Events</li> <li>Chemisch-toxikologische Analysen von psychoaktiven Substanzen, die bei Events, in der homebase oder bei kooperierenden Wiener Apotheken abgegeben wurden</li> <li>Betrieb einer Beratungsstelle für persönliche Beratung und Gruppenangebote</li> <li>Beratung und Information online, telefonisch und über Videotelefonie</li> <li>Betrieb einer Webpage</li> <li>Regelmäßige wissenschaftliche Auswertung der Analyseergebnisse sowie spezielle Forschungsprojekte</li> <li>Schulungen und Vorträge für Multiplikator*innen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präventions(peer)-Einsätze <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsgespräche</li> <li>Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum</li> <li>Weitergabe von Informationsmaterialien</li> </ul> </li> <li>Erstellung von Informationsmaterialien</li> <li>Betrieb der Webpage <a href="http://www.partyfit.at">www.partyfit.at</a></li> <li>Szenebeobachtung und Monitoring</li> <li>Ausbildung eines Präventions(peer)-Teams</li> <li>Fortbildung der bereits zertifizierten Peers</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Präventions(peer)-Einsätze mit u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>Informationsweitergabe</li> <li>Reflektierende Gespräche über Alkohol und Alkoholkonsum</li> <li>„Rauschbrillenübungen“</li> </ul> </li> <li>Rekrutierung und Ausbildung von Peers</li> </ul>

## Bereichs-/Projektdaten

Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien	
<b>LeiterIn</b>	Bettina Hölblinger, MSc
<b>Team</b> (Stand März 2022)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 14 Mitarbeiter*innen (v.a. Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen) mit gesamt 387 Wh (9,5 VZÄ)</li> <li>• 3 Labor-Mitarbeiter*innen an der MedUni Wien mit gesamt 85 Wh (2,1 VZÄ)</li> <li>• Zusätzlich in der Einrichtung Checkit! :               <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2 Zivildienstler</li> </ul> </li> </ul>
<b>Kontakt</b>	Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650

	Checkit!	PartyFit!	rAUSchZEIT
<b>Projektstart</b>	1997	2008	2010: Projektstart Vollfan Seit 2013: Zuständigkeit suchthilfe wien Seit 2019: rAUSchZEIT
<b>Träger / Zuständigkeiten</b>	Checkit! ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Suchthilfe Wien gGmbH (SHW)</li> <li>• Klinisches Institut für Labormedizin der Medizinischen Universität Wien</li> </ul>	PartyFit! ist ein Kooperationsprojekt von <ul style="list-style-type: none"> <li>• Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien</li> <li>• Suchthilfe Wien gGmbH</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rAUSchZEIT ist ein Projekt des Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien</li> <li>• Die operative Umsetzung erfolgt durch die Suchthilfe Wien gGmbH (SHW)</li> </ul>
<b>Leitung</b>	Einrichtungsleiterin Bettina Hölblinger, MSc Leiter des Forschungsprojekts Checkit! an der MedUni Wien Mag. pharm. Anton Luf	Projektkoordinator Florian Eichberger	Projektkoordinator seitens SHW Florian Eichberger
<b>Finanzierung</b>	 		
<b>Kontakt</b>	Checkit! Beratungsstelle homebase Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: <a href="http://www.checkyourdrugs.at">www.checkyourdrugs.at</a> <a href="https://www.facebook.com/ChEckiT.Wien">www.facebook.com/ChEckiT.Wien</a>	PartyFit! Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650 Web: <a href="http://www.partyfit.at">www.partyfit.at</a>	rAUSchZEIT Bereich Suchtprävention Suchthilfe Wien Gumpendorfer Straße 8 1060 Wien Tel.: 01/4000-53650



## **Der Bereich Suchtprävention und COVID-19**

Auch im zweiten Pandemiejahr war der Bereich Suchtprävention mit vielen Einschränkungen konfrontiert. Wegen der Absage diverser Veranstaltungen und Maßnahmen wie Ausgangssperren und Kontaktbeschränkungen konnte die aufsuchende Arbeit nicht bzw. nur begrenzt oder adaptiert stattfinden. Das galt auch für die weiteren Angebote wie die persönliche Einzelberatung, Gruppenangebote, Workshops mit Schulklassen oder Schulungen mit Multiplikator\*innen. Beratungen konnten jedoch zum Teil über andere Medien wie Telefon oder online geleistet werden, und die neuen Projekte des stationären Drug Checkings in der homebase bzw. der Probenabgabe in Apotheken ermöglichten es, Substanzenanalysen auch abseits von Events durchzuführen.



# Bericht Checkit!

---



## **Checkit! wächst mit seinen Aufgaben**

Eine hohe Nachfrage beim stationären Drug Checking in der homebase und über die Einwurfboxen in Apotheken, entsprechend erhöhter Bedarf an psychosozialen Interventionen, vermehrtes Auftreten von synthetischen Cannabinoiden in vermeintlichen Cannabisproben und damit einhergehende analytische Herausforderungen: Die Ansprüche von und an Checkit! wachsen, und die Einrichtung reagierte mit verschiedenen Maßnahmen.

Das Team wurde mit vier neuen Mitarbeiter\*innen in der Beratung verstärkt. Räumliche Maßnahmen umfassten eine Renovierung der homebase und den Einbau eines speziellen Raums für die Probenannahme in die bestehenden Räumlichkeiten. Außerdem wurde mit einem nahegelegenen zweiten Standort zusätzliche Bürofläche geschaffen.

Mit einem zweiten Annahmetag beim stationären Drug Checking wurden die Zeiträume für die Probenabgabe erweitert und somit die Zahl der zu analysierenden Proben erhöht. Dadurch konnten auch mehr Informations- und Beratungsgespräche geführt werden. Das vermehrte Auftreten von synthetischen Cannabinoiden in vermeintlichen Cannabisproben erforderte die gehäufte Annahme von pflanzlichem Material und die gezielte Analyse auf synthetische Cannabinoide. Dieser analytisch höchst anspruchsvollen und herausfordernden Aufgabe wurde mit der laufenden Entwicklung zweier neuer analytischer Methoden für die Detektion und Identifikation von synthetischen Cannabinoiden neben der regulären Analyse begegnet.

Insgesamt sorgten diese Maßnahmen dafür Rekordwerte bei den Informations- und Beratungsgesprächen in der homebase sowie bei der Substanzanalyse zu erreichen – letzteres auch im Vergleich mit Jahren, in denen mobiles Drug Checking stattfand.



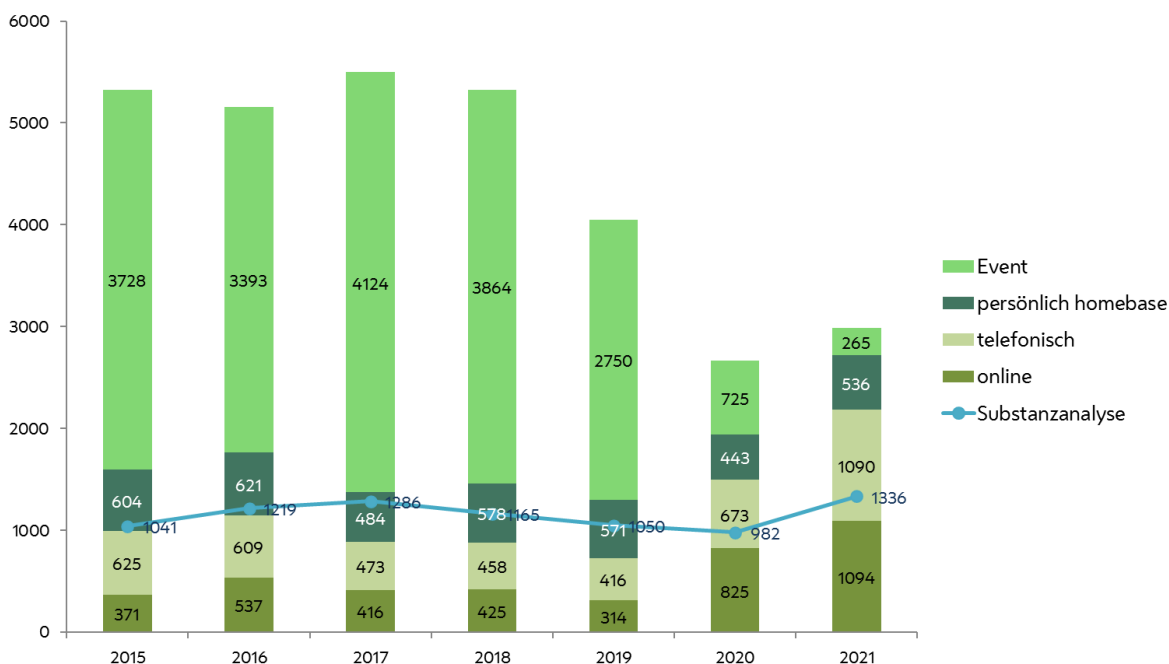
## Übersicht

Checkit! verzeichnete im Jahr 2021 vier Einsatztage (bei drei Events und einem Outreach-Einsatz), rund 3.000 Informations- bzw. Beratungskontakte, analysierte 1.336 Proben (45 auf Events, 726 Drug Checking über Apotheken, 565 stationäres Drug Checking) und erreichte rund 736 Personen über Workshops, Einrichtungspräsentationen und Multiplikationen (Abb.1, Tab. 1).

Wie schon im Jahr 2020 sind die Kontakte per Telefon (inkl. Videotelefonie) und E-Mail gegenüber dem Vor-Corona-Niveau stark gestiegen, während die Gespräche auf Events aufgrund der wenigen Eventeinsätze zurückgegangen sind. Die Substanzanalyse ist aufgrund des Ausbaus der bestehenden Angebote auf ein Allzeithoch gestiegen. Allerdings ist keine zuverlässige Aussage darüber möglich, ob Personen, die früher auf Events erreicht wurden, nun die neuen Drug-Checking-Angebote nutzten oder ob neue Zielgruppen erreicht wurden.

Das Jahr 2021 ist wie das Jahr 2020 in jedem Fall ein außergewöhnliches, und Vergleiche mit Vorjahren sind vor diesem Hintergrund zu betrachten.

**Abb.1 / checkit! Informations- und Beratungsgespräche nach Setting  
2015 - 2021**



**Tab. 1: Workshops für Jugendliche, MultiplikatorInnen-Schulungen 2015-2021**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Erreichte Personen über Workshops &amp; Multiplikationen</b>	2.370	2.081	2.058	1.996	2.118	844	736

## Eventbetreuungen

### Übersicht

2021 war Checkit! bei drei Events vertreten und führte einen „Outreach“-Einsatz durch. Bis Juni konnten aufgrund der gesundheitspolitischen Vorgaben und Lockdowns keine Einsätze stattfinden. Beim Outreach-Einsatz waren Checkit!-Mitarbeiter\*innen in Zweierteams aufsuchend mit Informations- und Beratungsangebot an von der Zielgruppe frequentierten öffentlichen Orten unterwegs. An gesamt vier Einsatztagen (davon ein Tag mit Analyseangebot) wurden 265 Informations- und Beratungsgespräche geführt sowie 45 Proben getestet (Tab.2).

Tab. 2: Eventbetreuungen 2021

Datum (des Eventtages)	Veranstaltung	Event-tage	BesucherInnen (geschätzt)	Gespräche (Info, Beratung)	Analysierte Proben
26.06.2021	checkit Infotour* / Wien	1	50	12	/
09.07.2021	checkit Infotour* / Wien	1	200	13	/
23.07.2021	checkit outreach* / Wien	1	k.A.	110	/
01.10.2021	Techno Party / NÖ	1	1500	130	45
<b>2021</b>		<b>4</b>		<b>265</b>	<b>45</b>

\* „Outreach Einsatz“ und „Infotour“ ohne Drug Checking-Angebot

### Szenebeobachtung

Checkit! sucht regelmäßig Events auf, um neue Szene- und Drogenkonsumententwicklungen frühzeitig zu erkennen und mit adäquaten Angeboten reagieren zu können.

## Probenabgabe abseits Events

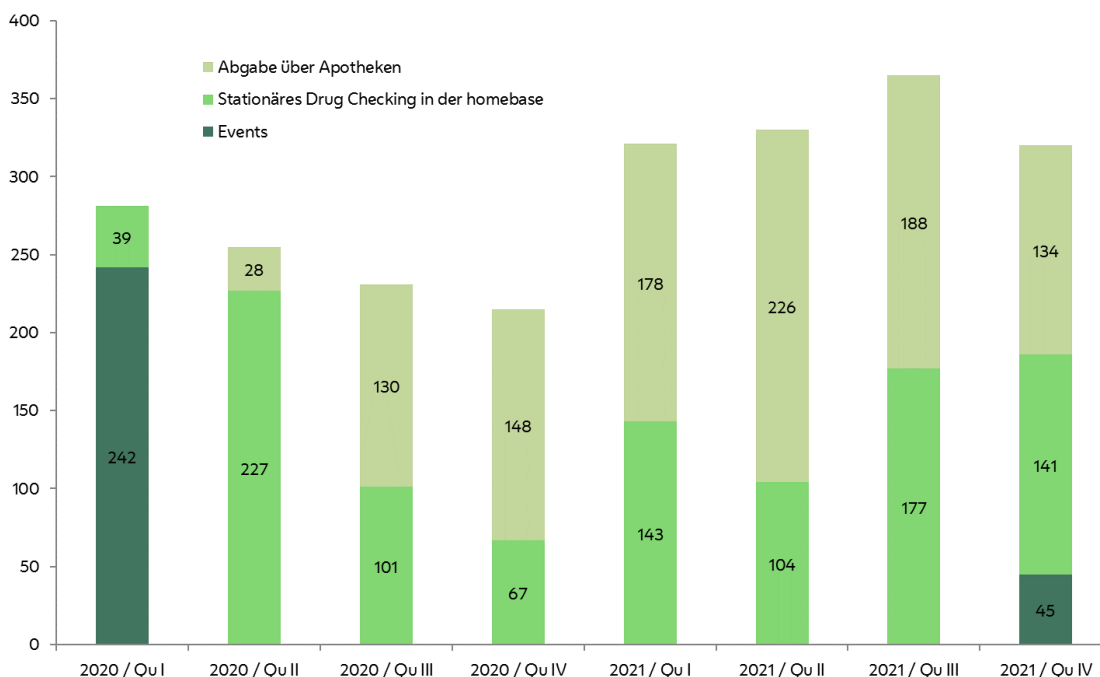
### Stationäres Drug Checking in der homebase

Mit 11. November 2019 startete Checkit! ein neues Angebot: Seither ist es möglich, auch abseits von Events regulär Substanzen testen zu lassen. Etwa zweimal wöchentlich können zu geregelten Zeiten Proben in die homebase gebracht werden. 2021 haben an 70 Tagen insgesamt 336 Personen das Angebot genutzt und 565 Proben zur Analyse abgegeben – ein Plus von 30 Prozent gegenüber 2020 (Abb.2).

### Probenabgabe über Apotheken

Im Jahr 2020 wurde ein neues Drug-Checking-Angebot geschaffen: Seit Juni bzw. August ist die Probenabgabe über zwei Wiener Apotheken (12. bzw. 9. Bezirk) möglich. Hierfür stellte die Suchthilfe Wien Einwurfboxen zur Verfügung, in die InteressentInnen Proben, die sie vorab online registriert haben, einwerfen können. Die Einwurfboxen werden wöchentlich geleert und vom Checkit!-Labor analysiert. 2021 wurden bei insgesamt 47 Analysenwochen 726 Proben zur Analyse abgegeben. Insbesondere im zweiten Quartal des Berichtsjahrs, in welchem der Ost-Lockdown eine Schließung des stationären Drug Checkings erforderte, wurde dieses Angebot verstärkt als Ausgleich zur Verfügung gestellt und auch vermehrt in Anspruch genommen (Abb.2).

**Abb.2 / *checkit!*: Analyisierte Proben pro Quartal und Setting 2020/21**



## Substanzenanalysen

### Gesamtergebnisse

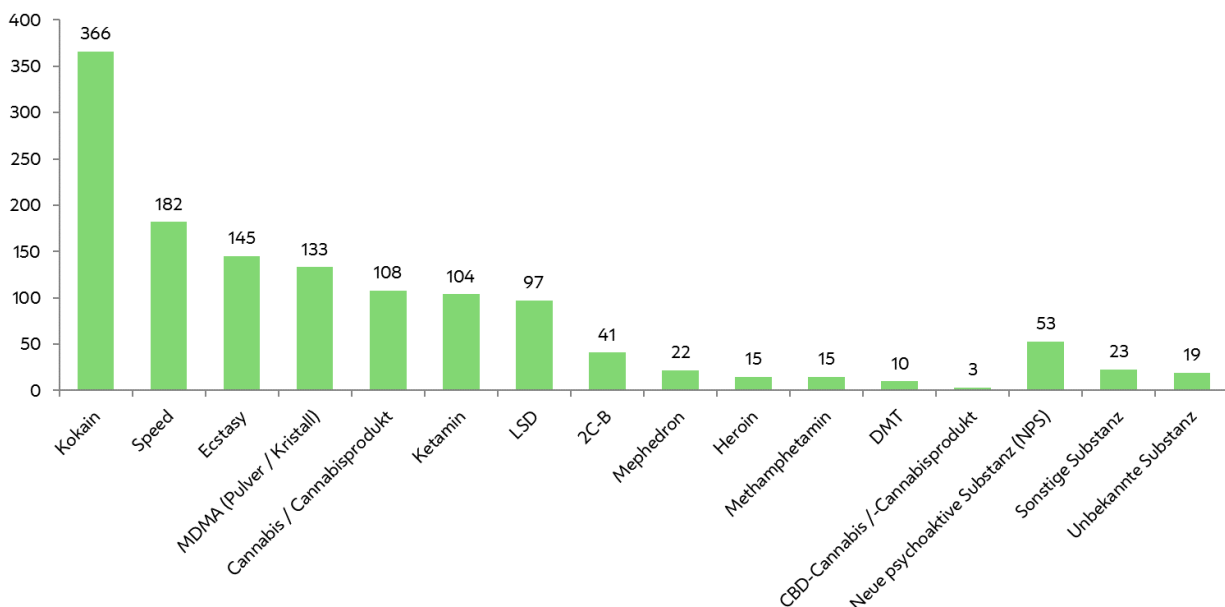
#### Abgegebene Proben

Im Berichtsjahr 2021 wurden bei Checkit! insgesamt 1.336 Proben vermeintlich psychoaktiver Substanzen zur Analyse abgegeben. Die am häufigsten abgegebenen Proben waren vermeintliches Kokain (n=366), MDMA (zum einen als „Ecstasy“-Tablette, zum anderen als Pulver oder Kristall; n=288) und „Speed“ (n=182). Erstmals ist Cannabis bzw. sind Cannabisprodukte mit über 100 Abgaben an fünfter Stelle zu finden (Abb. 3). Diese Proben können bei Checkit! auf Beimengung von synthetischen Cannabinoiden analysiert werden (siehe S. 15).

Gegenüber 2020 wurden um 36 Prozent mehr Proben abgegeben; überdurchschnittlich waren die Zuwächse bei Kokain (+50%), Ketamin (+108%) und LSD (+49%), einzig bei Speed gab es hingegen einen Rückgang (-10%). Gleichwohl bleibt Speed die zweithäufigsten Substanz, wenn auch nun mit deutlichem Abstand zu Kokain.

Die Verteilung der Substanzen ist aber trotz anderer Rahmenbedingungen sowohl mit der Vor-Corona-Zeit als auch mit dem ersten Pandemiejahr vergleichbar.

**Abb. 3 / *checkit!* zur Analyse abgegebene Proben 2021  
(N = 1.336)**



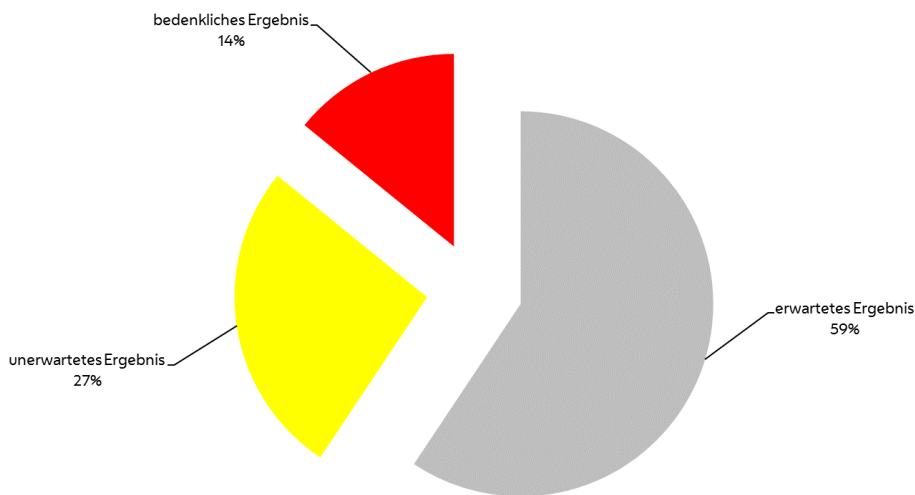
**Hinweise**

- Mephedron gehört eigentlich zur Gruppe der NPS, wird hier aber aufgrund seiner Häufigkeit separat ausgewiesen.
- Cannabis wird bei *checkit!* nur bei Verdacht auf synthetische Cannabinoide analysiert.




## Grundkategorisierung

Von allen analysierten Proben enthielten 59% ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff. Bei 27% der Proben wies die Analyse unerwartete Substanzen auf. In 14% der Fälle sprach Checkit! aufgrund gesundheitlich bedenklicher Inhaltsstoffe, Substanzkombinationen oder Dosierungen eine Warnung aus (Abb. 4). Auch diese Werte unterscheiden sich trotz unterschiedlicher Settings nur geringfügig vom Vorjahr bzw. der Zeit vor Corona.

**Abb. 4 / checkit! Analyseergebnisse 2021  
(N = 1.336)**



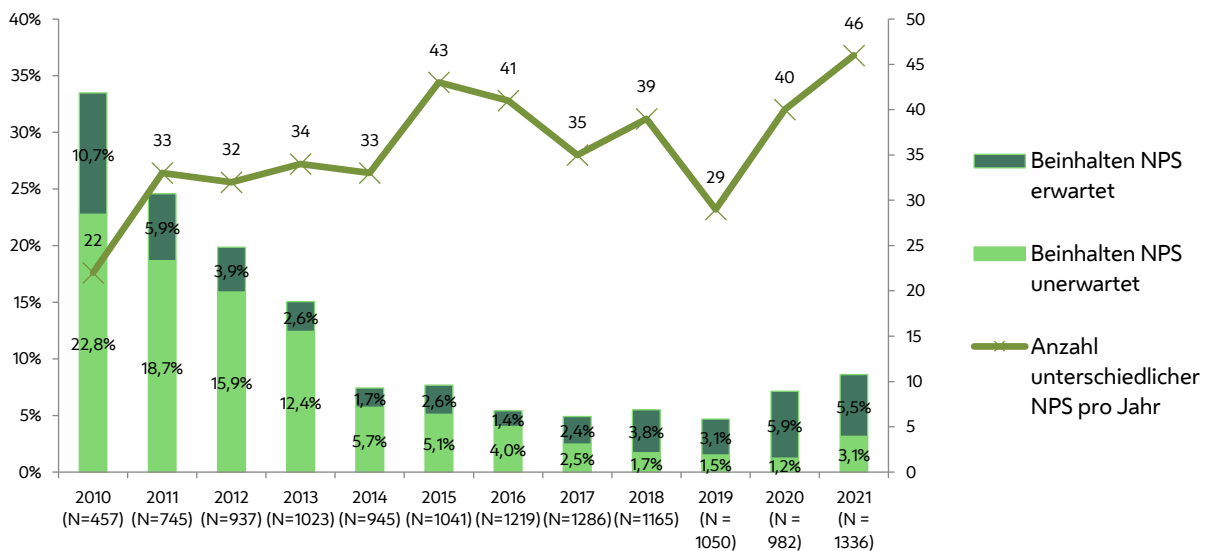
Tab. 3: Erklärung der Grundkategorisierungen

<p><b>Erwartet</b></p> 	<p>Die Probe enthält nur die erwartete Substanz und keine anderen Wirkstoffe.</p>
<p><b>Unerwartet</b></p> 	<p>Die Probe enthält die erwartete Substanz und zusätzlich einen weiteren unerwarteten Wirkstoff. Die Probe enthält <u>nicht</u> die erwartete Substanz, sondern einen oder zwei unerwartete/n Wirkstoff/e.</p>
<p><b>Bedenklich</b></p> 	<p>Die Probe enthält eine Mischung aus drei oder mehr Wirkstoffen in pharmakologisch relevanter Dosis/Konzentration. Die Probe enthält mindestens eine gesundheitlich besonders bedenkliche oder eine unbekannte Substanz (potentiell gesundheitlich bedenklich). Die Substanz weist eine gesundheitlich bedenklich hohe Dosierung auf (im Berichtsjahr 2020: Ecstasy-Tabletten oder MDMA-Kapseln, die mehr als 200 mg MDMA enthielten).</p>

## Neue Psychoaktive Substanzen (NPS)

Der Anteil der Proben, die als NPS zur Analyse abgegeben wurden und tatsächlich NPS enthielten, hat sich mit 5,5 % („erwartet“) seit dem letzten Jahr (5,9%) nur leicht reduziert. Mit 3,1% hat sich der Anteil der Proben, bei denen der erwartete Wirkstoff mit NPS gestreckt oder ganz ersetzt wurde, fast verdreifacht und ist maßgeblich auf Beimengung von synthetischen Cannabinoiden in Cannabis zurückzuführen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 46 unterschiedliche neue psychoaktive Substanzen identifiziert (Abb. 5).

**Abb. 5 / Checkit! : Prozentueller Anteil an NPS (erwartet und unerwartet) und Anzahl unterschiedlicher NPS pro Jahr 2010-2021**



### NPS Kurzdefinition gemäß Checkit!

Unter dem Begriff „neue psychoaktive Substanzen“ subsumiert Checkit! Substanzen mit psychoaktiver Wirkung, die häufig keine Geschichte der medizinischen Anwendung haben und deren Wirkungen am Menschen bisher mangelhaft erforscht sind. Es kann sich dabei um Substanzen handeln, die schon vor langer Zeit erstmals synthetisiert wurden, aber erst kürzlich Anwendung im Freizeitsetting gefunden haben oder erst kürzlich zum ersten Mal synthetisierte Substanzen. Einige von ihnen wurden mit dem Ziel synthetisiert, die Effekte „traditioneller“ Substanzen nachzuahmen und/oder Gesetze zu umgehen („Designer Drugs“).

## Synthetische Cannabinoide in Cannabis/-produkten

Im November 2020 wurde erstmals in einer als Cannabis abgegebenen Probe das synthetische Cannabinoid MDMB-4en-PINACA nachgewiesen. Im Berichtsjahr stieg die Zahl der abgegebenen Proben mit Verdacht auf synthetische Cannabinoide auf insgesamt 113 Proben stark an. Sie wurden hauptsächlich in Form von Cannabisblüten (Gras/Marihuana), aber gelegentlich auch Cannabisharzen (Haschisch), Cannabisextrakten (z.B. Haschöl, Pulver, Flüssigkeiten), Edibles (z.B. Gummibärchen) oder Vape-Produkten (Pens/Cartridges) abgegeben. Überwiegend wurden die Proben als  $\Delta$ 9-THC-haltig (alleinig oder mit pflanzlichen Begleitstoffen) erworben. In einem Fall wurde  $\Delta$ 8-THC und in drei Fällen „nicht berauschende“ CBD-Cannabis-Produkte (<0,3%  $\Delta$ 9-THC) erworben. Zwei Proben wurden als unbekanntes pflanzliches Material mit Verdacht auf synthetische Cannabinoide abgegeben.

In 25 Proben konnten ein oder gar zwei verschiedene synthetische Cannabinoide nachgewiesen werden. Welche synthetischen Cannabinoide wie häufig nachgewiesen wurden, ist in Tab.4 zu sehen. Weitere 54 Proben enthielten kein synthetisches Cannabinoid, und in den restlichen Proben (n = 34) wurde eine bisher unbekannte Substanz gefunden.

Tab. 4: Häufigkeit der nachgewiesenen synthetischen Cannabinoide

Synthetisches Cannabinoid	Häufigkeit
4F-MDMB-BICA	1
AB-PINACA	1
ADB-4en-PINACA	1
ADB-BUTINACA	12
ADB-HEXINACA	2
EDMB-PINACA	2
MDMB-4en-PINACA	8
<b>gesamt</b>	<b>27</b>

Auch aus anderen europäischen Ländern kommen zunehmend Berichte über synthetische Cannabinoide in vermeintlichen Cannabisproben.<sup>1</sup> Insbesondere Drug-Checking-Einrichtungen im Nachbarland Schweiz berichten schon seit Beginn 2020 über dieses neue Phänomen. Die Kolleg\*innen konnten aufgrund eines spezifischen Cannabis-Drug-Checking-Angebots mit einer differenzierten Cannabisanalytik feststellen, dass insbesondere Proben mit einem geringen THC-Gehalt (in der Schweiz: <1% THC) – unabhängig von ihrer Verkaufsbezeichnung – synthetische

<sup>1</sup>Oomen, P. E., Schori, D., Tögel-Lins, K., Acreman, D., Chenorhokian, S., Luf, A., Karden, A., Paulus, P., Fornero, E., Gerace, E., Koning, R., Galindo, L., Smit-Rigter, L., Measham, F., & Ventura, M. (2022). Cannabis adulterated with the synthetic cannabinoid receptor agonist MDMB-4en-PINACA and the role of European drug checking services. *International Journal of Drug Policy*, 100, 103493.

Cannabinoide aufwiesen.<sup>2</sup> Inwieweit diese Erkenntnisse auf andere Länder übertragbar sind oder sie speziell die Schweiz betreffen, ist derzeit unklar.

### **Kurzinfo zu synthetischen Cannabinoiden**

Synthetische Cannabinoide sind Verbindungen, die eine ähnliche Wirkung wie Tetrahydrocannabinol ( $\Delta^9$ -THC) erzielen. Viele Verbindungen sind jedoch um ein Vielfaches stärker und teilweise auch länger wirksam als THC. Daher kommt es durch den Konsum von synthetischen Cannabinoiden häufiger zu Überdosierungen und Vergiftungen, die sich wie folgt äußern können: Bewusstlosigkeit/Koma, Effekte auf das Herz-Kreislaufsystem (wie Herzrasen bis hin zum Herzstillstand), Krampfanfälle, Übelkeit mit Erbrechen, Verwirrtheit, akute Psychose oder aggressives Verhalten. Bewusstlosigkeit stellt ein Erstickungsrisiko dar, wenn es dabei zum Erbrechen kommt. Die Gefahr einer Überdosierung kann durch eine ungleichmäßige Verteilung der Substanz auf dem Trägermaterial (z.B. Cannabisblüten) verstärkt werden.

### **Grundkategorisierungen nach Substanz**

Die Kategorisierung der Analyseergebnisse nach „erwartet“/„unerwartet“/„bedenklich“ wurde auch separat für die häufigsten Substanzen durchgeführt. MDMA-Proben in Kristall-, Pulver- oder Kapselform beinhalteten am Häufigsten die erwartete Substanz (95%), und keine einzige Probe musste als „bedenklich“ eingestuft werden.

Auch die meisten Ecstasy-Tabletten enthielten die erwartete Substanz, und 69% wurden als „erwartet“ kategorisiert. Weitere 18% enthielten zwar auch ausschließlich MDMA, aufgrund einer sehr hohen Dosierung (> 200 mg) musste jedoch gewarnt werden.<sup>3</sup>

Bei Kokain wurden 50% der Proben als „erwartet“ kategorisiert. 42% enthielten ein oder mehrere Streckmittel (z.B. Levamisol oder Phenacetin) oder andere Substanzen. Im Vergleich zu Ecstasy musste viel seltener gewarnt werden – konkret enthielten 8% der Proben mehr als drei oder nicht identifizierbare Wirkstoffe. Bei Speed musste in 3% der Fälle gewarnt werden, allerdings war in nur 35% der Fälle auch tatsächlich und ausschließlich Amphetamin der Inhalt. Der größte Anteil (62%) war gestreckt oder enthielt eine andere Substanz und wurde somit als „unerwartet“ kategorisiert. Darunter fanden sich vor allem Speed-Proben, die neben Amphetamin auch Koffein einhielten (Abb. 6).

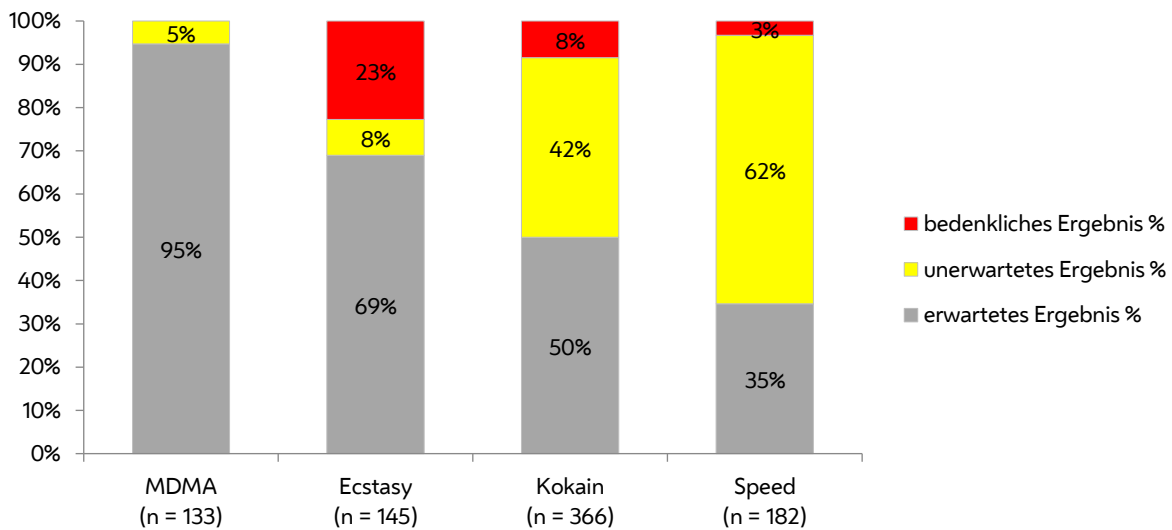
---

<sup>2</sup> Monti, M. C., Zeugin, J., Koch, K., Milenkovic, N., Scheurer, E., & Mercer-Chalmers-Bender, K. (2022). Adulteration of low-THC products with synthetic cannabinoids: Results from drug checking services. *Drug Testing and Analysis*.

<sup>3</sup> Dass hier trotz des ausschließlichen Vorliegens des erwarteten Wirkstoffs die Kategorie „bedenklich“ verwendet wird, begründet sich mit der Darreichungsform der vorliegenden Probe: Bei Tabletten wird grundsätzlich von einer Einzeldosis ausgegangen. Daher kann bei Tabletten – im Gegensatz zu Pulvern – eine bedenkliche Dosis basierend auf pharmakologischen Daten bestimmt werden.



**Abb.6 / Checkit! : Kategorisierung der Analysenergebnisse nach Substanz  
2021**



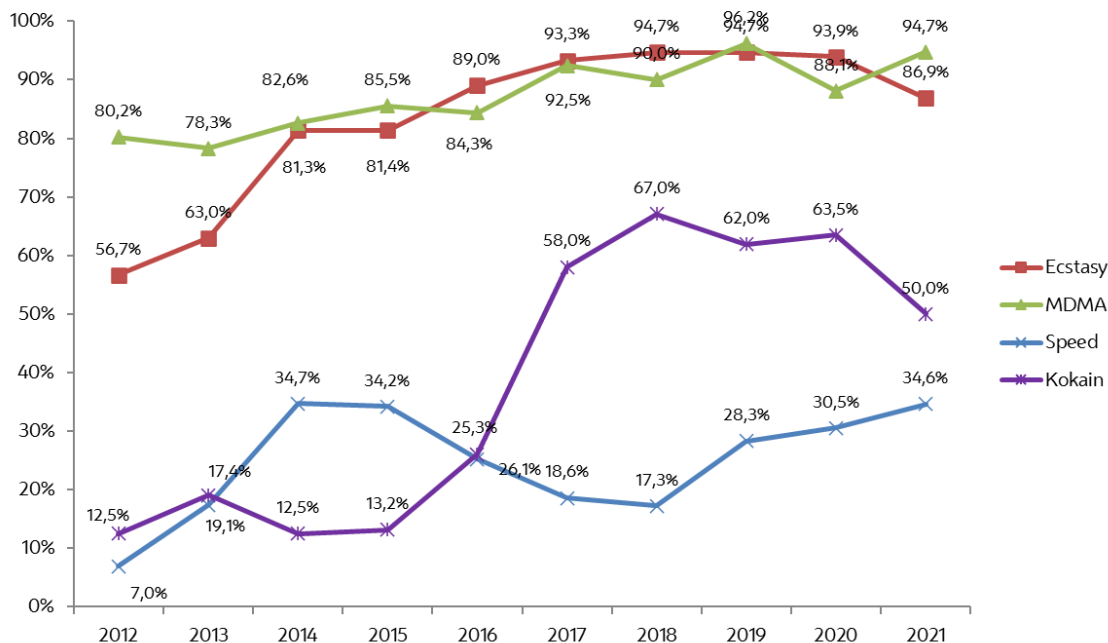
Der Anteil der Ecstasy-Tabletten vor denen gewarnt werden musste (meist wegen einer besonders hohen Dosierung), ist gegenüber dem vergangenen Jahr (45%) wieder zurückgegangen und fiel mit 23% in etwa auf das Niveau von 2019 (24%).

## Substanzen in Reinform: Überblick 2012 bis 2021

Bei „Ecstasy“ und Kokain ist trotz der im letzten Jahr gesunkenen Reinheitswerte generell ein Trend hin zu Substanzproben, die ausschließlich den erwarteten und keinen anderen Wirkstoff beinhalten, zu verzeichnen. Bei MDMA bleibt der Wert auf einem sehr hohen Niveau, bei Speed gibt es ein Auf und Ab auf einem niedrigen Niveau (Abb.7). Die Ergebnisse im Detail:

- Die auffälligste Entwicklung ist bei Kokain zu beobachten. Während sich der Anteil der reinen Proben in den letzten Jahren um die 60% bewegte, sank er im Berichtsjahr auf 50%.
- Auch bei „Ecstasy“ sank der Wert im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Substanz in Reinform<sup>4</sup> hat sich zwischen 2011 und 2020 von 29% auf 87% erhöht.
- Bei MDMA gibt es über die Jahre am wenigsten Veränderung, allerdings war der Anteil der Proben in Reinform ohne anderen Wirkstoff seit 2011 konstant relativ hoch (rund 80%). Im vergangenen Jahr ist der Wert im Vergleich zu 2020 von 88% auf 95% wieder gestiegen.
- „Speed“ verzeichnete zwischen 2014 und 2018 eine sinkende Tendenz. Seit 2019 ist der Anteil wieder gestiegen und erreichte im Berichtsjahr 35%.

**Abb.7/ checkit! Anteil der Proben, die ausschließlich den erwarteten Inhaltsstoff enthielten (2012-2021)**



<sup>4</sup> Unter der Formulierung „in Reinform vorliegende Tablette“ werden Ecstasy-Tabletten subsummiert, die ausschließlich den erwarteten Wirkstoff (MDMA) enthalten, ohne weitere(n) Wirkstoff(e). Sie können jedoch pharmakologisch inerte Streckmittel wie beispielsweise Laktose enthalten.

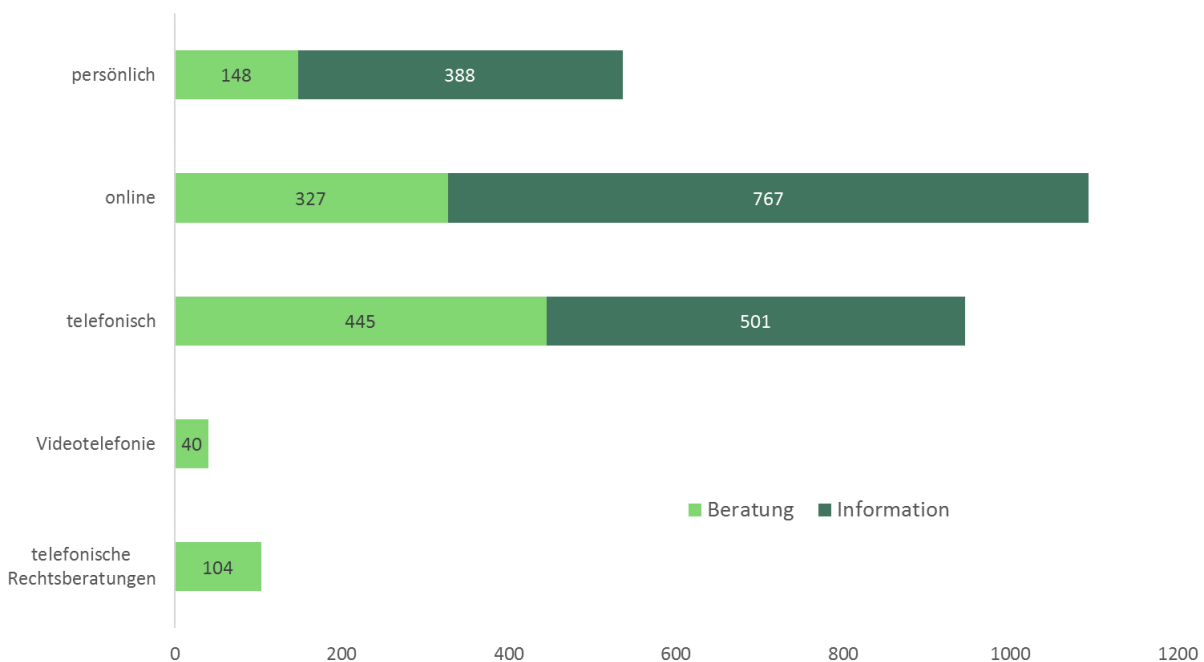
## Information und Beratung in der homebase

### Gespräche und Online-Beratung

In der Beratungsstelle homebase wurden im Berichtsjahr 536 persönliche und 946 telefonische Informations- bzw. Beratungsgespräche geführt. Aufgrund der Einschränkungen des persönlichen Kontakts wurde die Möglichkeit von Gesprächen über Videotelefonie geschaffen.

Zudem wurden 1094 E-Mail-Anfragen nach den von Checkit! entwickelten Standards der Online-Beratung beantwortet. Das sind mehr als dreimal so viele wie zwei Jahre zuvor. Diese Steigerung lässt sich zum einen auf die Einführung der neuen Drug-Checking-Angebote, aber vor allem auch auf die pandemiebedingt kontaktreduzierte Kommunikation zurückführen. Die Online-Beratung ist ein besonders zeitintensives Angebot, da damit auch oft eine umfangreiche Recherchetätigkeit verbunden ist und ein vier-Augen-Prinzip für das Verfassen der E-Mails angewandt wird (Abb. 8).

Abb.8 / *checkit!* Anzahl der Interventionen 2021

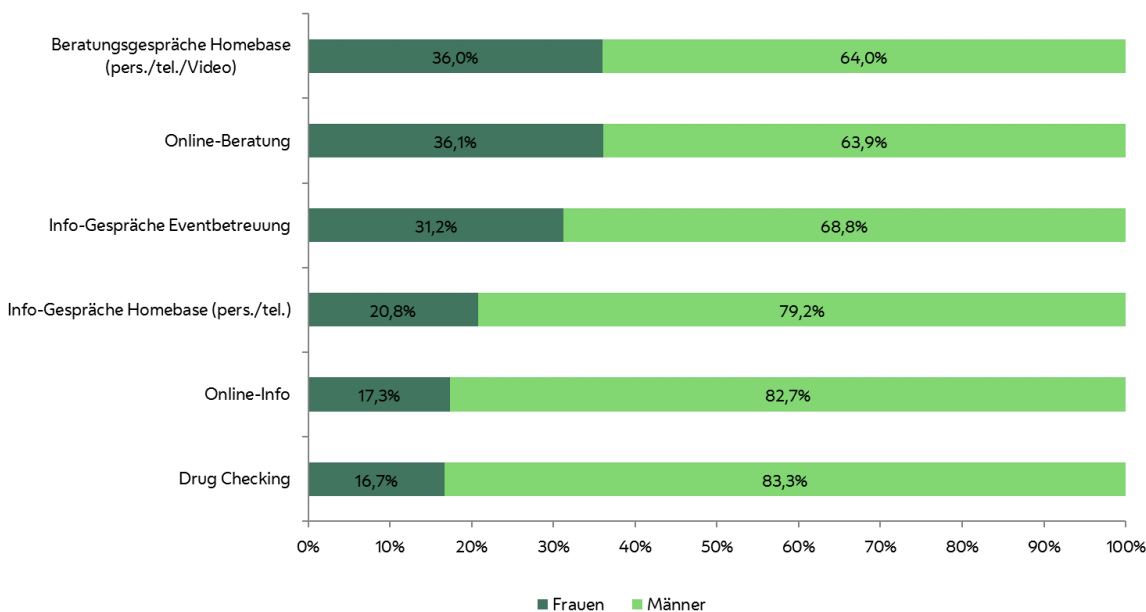


## Beratungen: Geschlecht, Alter, Themen, Substanzen

### Alter und Geschlecht der beratenen Personen

In der homebase ist der Frauenanteil bei den Beratungen (rund 36%) höher als bei den Infogesprächen (17% bzw. 21%). Bei der Eventbetreuung haben Frauen allerdings auch bei den Infogesprächen einen hohen Wert (31%).<sup>5</sup> Beim Drug Checking beträgt er 17% (Abb.9).

**Abb.9 / *checkit!*: Geschlechterverteilung je Leistung 2021**



Aufgrund des niedrighwelligen Settings kann das Alter der jeweiligen Klient\*innen von den Berater\*innen meist nur geschätzt werden. Die größte Altersgruppe ist jene zwischen 20 und 29 Jahren mit 50%. 42% der Personen sind 30 Jahre und älter. Die Gruppe der unter 20-Jährigen macht 9% aus.

<sup>5</sup> Die Beratungsgespräche im Rahmen der Eventbetreuung werden dieses Jahr nicht ausgewiesen, da die Fallzahl zu gering ist (n=15).

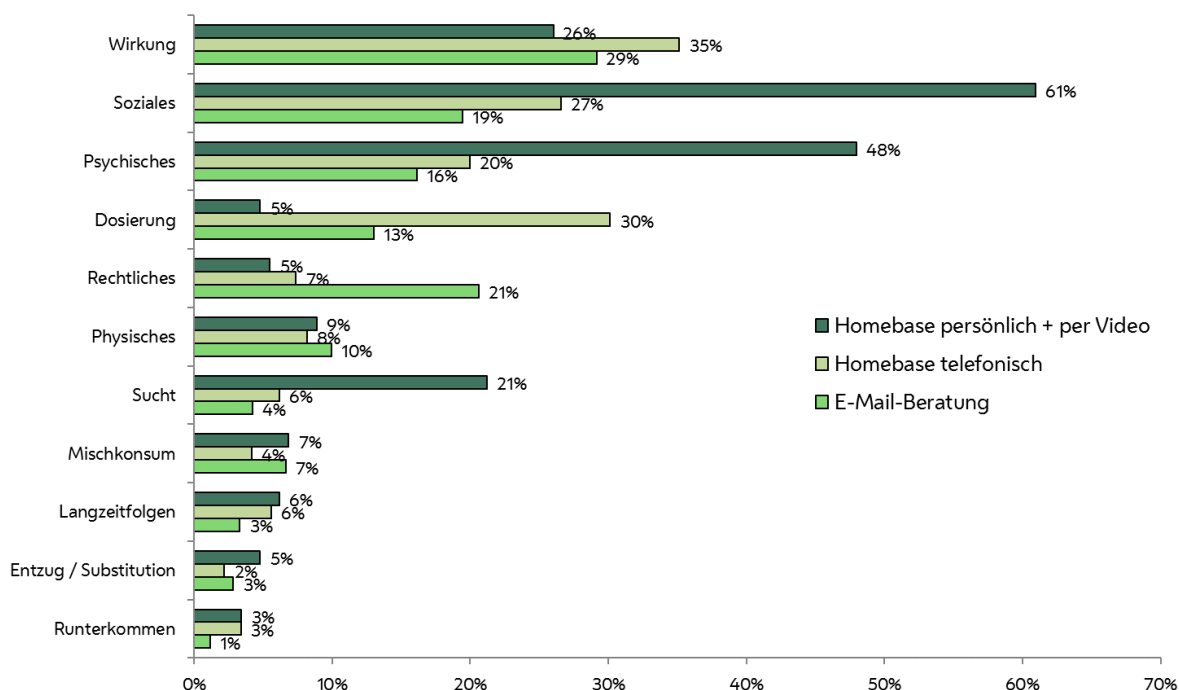
## Themen der Beratung

Bei den persönlichen Gesprächen in der homebase geht es vergleichsweise häufig um „Soziales“ und „Psychisches“ (61% bzw. 48%). Beim telefonischen Kontakt sind die Themen „Wirkung“ und „Dosierung“ die häufigsten (35% bzw. 30%). Im Rahmen der E-Mail-Beratung werden überdurchschnittlich oft rechtliche Fragen geklärt (31%; siehe Abb. 10).

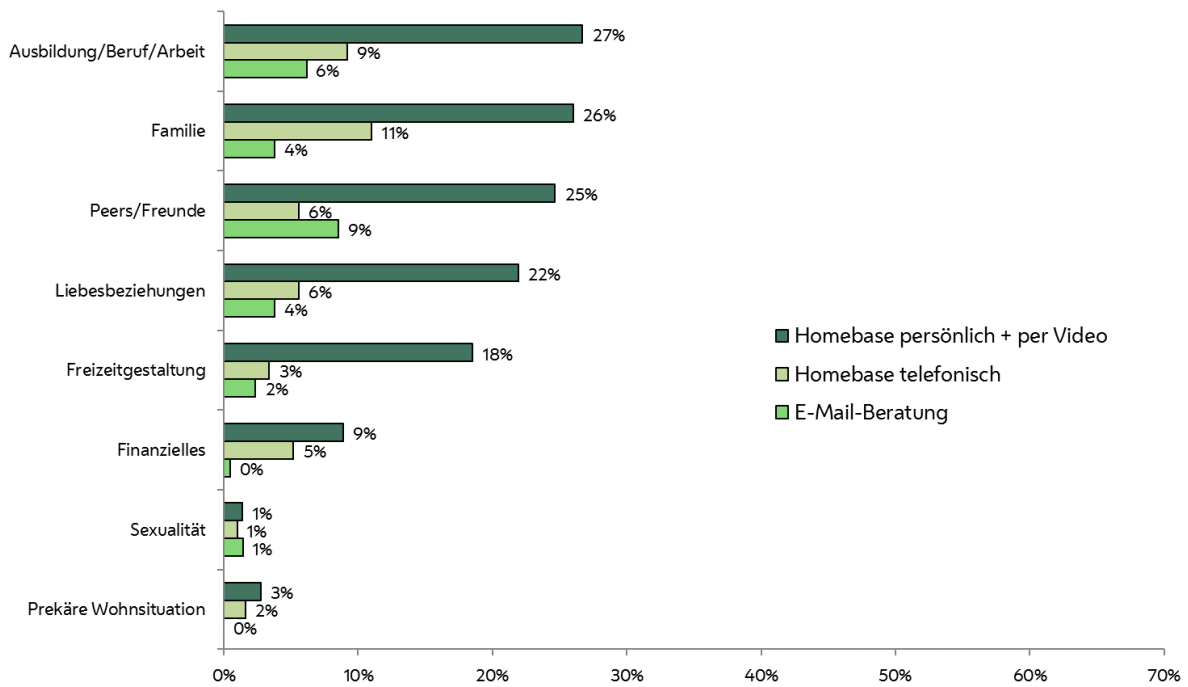
Der Bereich „Soziales“ bezieht sich in erster Linie auf Ausbildung/Beruf/Arbeit, Familie, Peers/Freunde und Liebesbeziehungen (Abb. 11).

**Abb.10 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2021**

("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



**Abb.11 / Themen bei den Gesprächen je Setting 2021\_Bereich SOZIALES**  
 ("bei x Prozent der Gespräche war dies Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



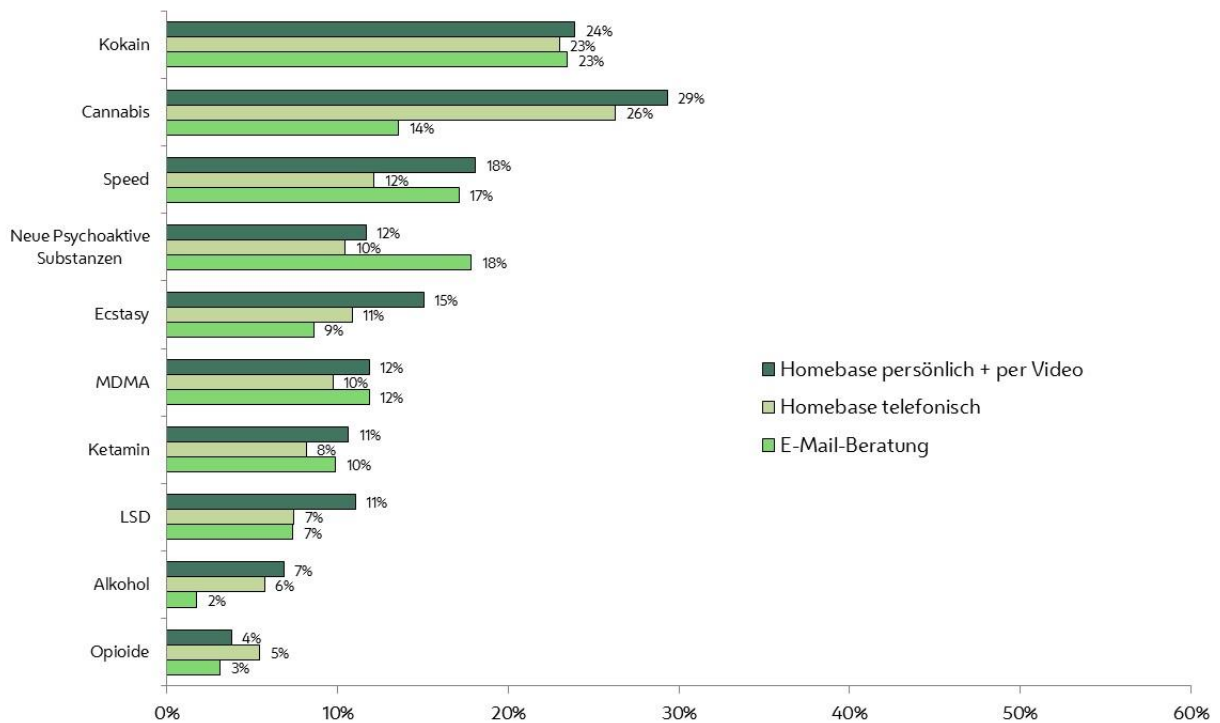
## Konsumierte Substanzen

Die bei den Beratungsgesprächen thematisierten Substanzen geben einen Hinweis darauf, was konsumiert wird. Über alle Gesprächssettings hinweg sind die häufigsten Substanzen Kokain (23%) und Cannabis (22%). Danach folgen Speed, Neue Psychoaktive Substanzen, Ecstasy, MDMA, Ketamin und LSD.

Bei der E-Mail-Beratung geht es häufiger als in den anderen Settings um Neue Psychoaktive Substanzen (18%; Abb. 12).

**Abb.12 / Thematisierte Substanzen bei den Gesprächen je Setting 2021**

("bei x Prozent der Gespräche war diese Substanz Thema"; Mehrfachnennungen möglich)



## Forschung, Evaluation & Entwicklung

### Wissenschaftliche Publikationen

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeiter\*innen von Checkit! an folgender Veröffentlichung mitgewirkt:

Oomen, P. E., Schori, D., Tögel-Lins, K., Acreman, D., Chenorhokian, S., Luf, A., Karden, A., Paulus, P., Fornero, E., Gerace, E., Koning, R., Galindo, L., Smit-Rigter, L., Measham, F., & Ventura, M. (2022). Cannabis adulterated with the synthetic cannabinoid receptor agonist MDMB-4en-PINACA and the role of European drug checking services. *International Journal of Drug Policy*, 100, 103493.

### Weiterentwicklung des toxikologischen Analyseverfahrens im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung

Den aktuellen Entwicklungen auf dem Substanzmarkt entsprechend hat Checkit! die Analysegeräte und Methoden auch 2021 adaptiert und optimiert. Bedingt durch das vermehrte Aufkommen von synthetischen Cannabinoiden (engl. Synthetic Cannabinoid Receptor Agonist – SCRA) wurde der Fokus beim stationären Drug Checking auf die Entwicklung einer Analyseverfahren zur Detektion und Identifizierung dieser Substanzen gelegt. Dafür wurde ein spezielles massenspektrometrisch Verfahren (data dependent MS/MS) angewandt, das gezielt nach den bisher bekannten SCRA (über 200 verschiedene Substanzen) sucht. Diese werden für eine weitere Fragmentierung in der Ionenfalle isoliert, wodurch eine Identifizierung von geringen Mengen hoch aktiver SCRA neben den vielen Komponenten des pflanzlichen Materials möglich wird. Die Methode wurde zusätzlich so programmiert, dass auch die Identifizierung von bisher nicht bekannten Verbindungen möglich ist. Zum Einsatz kamen dabei die beiden bisher schon verwendeten Verfahren UHPLC-DAD-ITMS (Ultra High Performance Liquid Chromatography – Diode Array Detection – Iontrap Massspectrometry) und MALDI-HRMS (Matrix Assisted Laser Desorption Ionisation – High Resolution Massspectrometry). Mit diesen neu entwickelten Methoden konnten 7 verschiedene SCRA in 113 Proben nachgewiesen werden.

Daneben wurden die bisherigen Methoden für mobiles und stationäres Drug Checking den aktuellen Entwicklungen am Substanzmarkt weiterentwickelt und optimiert. Insgesamt kommen beim stationären Drug Checking folgende Methoden zum Einsatz:

- UHPLC-DAD-ITMS<sup>3</sup>
- UHPLC-DAD-MS
- MALDI-HRMS<sup>3</sup>



- chirale-HPLC-UV
- ATR-FTIR

Das Spektrum der Verbindungen, die im ersten Analysendurchlauf eindeutig identifiziert werden können, wurde auf über 500 mehrheitlich psychoaktive Substanzen erweitert.

### **Evaluation Drug Checking abseits Events**

Bevor die Tester\*innen die Probe abgeben, werden sie gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Neben einer Qualitätssicherung wird damit u.a. eine genauere Bestimmung der Zielgruppen der verschiedenen Drug-Checking-Angebote angestrebt. Dies ist ein wichtiger Teil der Evaluation des stationären Drug Checkings in der homebase bzw. der Probenabgabe in den Apotheken.

### **European Web Survey on Drugs**

Bei der „Europäischen Onlinebefragung zum Thema Drogen“ (engl. „European Web Survey on Drugs“) handelt es sich um eine Onlinebefragung, die von der EMCDDA (European Monitoring Center for Drugs and Drug Addiction) erstellt und koordiniert wird, und die 2021 in den meisten Europäischen Ländern durchgeführt wurde. Sie dient dazu den Substanzkonsum (Konsummengen, -arten, -häufigkeiten, Preise, etc.) zu erforschen und international vergleichen zu können. Checkit! unterstützte die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) bei der Rekrutierung von Teilnehmer\*innen – bereits zum zweiten Mal nach 2017.

### **Forschungsprojekte**

#### Kooperation „Ost-West“

Seit Anfang 2017 besteht die Forschungskooperation „Ost-West“ zwischen Checkit! und der Drogenarbeit Z6 in Innsbruck. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Kooperation eine kurze vergleichende Auswertung „Infos und Trends 2020“ zu gefälschten XANAX-Tabletten und Streckmittel in Kokain veröffentlicht. Die Befragung zum Thema LSD wurde gemeinsam ausgewertet und ein zu veröffentlichendes Infosheet vorbereitet.

#### Trans-European Drug Information (TEDI)

Im Rahmen des Trans-European Drug Information Projects wurde in Zusammenarbeit mit der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD; EMCDDA) eine Datenbank erstellt, die die Drug-Checking-Daten aller teilnehmenden Organisationen in Europa beinhaltet. Auch Checkit! beteiligte sich an dem Projekt, dessen Ziel u.a. das Monitoring und die Analyse und Auswertung der Daten auf europäischer Ebene ist. Die TEDI-Daten wurden in den Euro-



päischen Drogenbericht 2021 der EMCDDA berücksichtigt. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr mit der Erstellung von schriftlichen Richtlinien für Drug Checking Methoden („Methodological Guidelines“) begonnen. Diese Guidelines sollen im Jahr 2022 veröffentlicht werden.

### SCANNER (DG Justice)

Das im Jahr 2019 von der europäischen Kommission genehmigte Projekt SCANNER stellt eine internationale Kooperation zwischen dem Checkit!-Labor und ausgewählten Drug-Checking-Einrichtungen dar. Hauptziel des Projektes ist es, Erkenntnisse über die Dynamik und die Folgen des Konsums neuer psychoaktiver Substanzen (NPS) in einem sich schnell verändernden (Online-)Drogenmarkt zu gewinnen. Das Checkit!-Labor an der medizinischen Universität Wien diente als Referenzlabor in diesem Projekt und konnte alle NPS der drei erhaltenen Proben-Chargen identifizieren.

### **Vernetzung und Wissenstransfer auf europäischer und internationaler Ebene**

#### Vorträge und Workshops

- Hamburg, Universität Hamburg (Vortrag) - online
- Neuseeland, Gesundheitsministerium (Vortrag und Gespräch) - online
- Zürich, saferparty Jubiläum (Vortrag)
- Internationale NPS Konferenz, CFSRE - center for forensic science and education (Panel) - online
- Berlin, NEWNet Konferenz (Vortrag) – online

### **Medien**

#### **Printmedien: Präventions- und Informationsmaterialien**

Im Berichtsjahr wurden 726 Informationsmaterialien (Flyer, Folder, Postkarten, Booklets) zu den Themen Substanzen, Sucht allgemein und Recht ausgegeben.

#### **Drug-Checking-Jahresbericht**

Im Jahr 2021 wurde zum zweiten Mal ein Drug-Checking-Jahresbericht, der sich speziell an die Konsument\*innen richtet, verfasst und online veröffentlicht. Der Bericht enthält grafisch aufbereitete Informationen zu der Zusammensetzung von häufig konsumierten psychoaktiven Substanzen und „Safer Use“-Informationen.

### **Website - [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at) bzw. [checkit.wien](http://checkit.wien)**

Die Website [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at) wurde über 750.000 Mal aufgesucht, bei einem Tagesschnitt von 2.054 Zugriffen. Im Berichtsjahr wurde mit der Überarbeitung der homepage und deren Inhalte begonnen, wozu zunächst die Seite mobiltauglich gemacht und dem neuen Corporate Design angepasst wurde.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

In enger Abstimmung mit dem Pressesprecher der Sucht- und Drogenkoordination Wien wurde im Berichtsjahr bei zahlreichen Interviews mit nationalen und internationalen Medien (Online, Print, Radio, Fernsehen) Aufklärungsarbeit geleistet.

Im Folgenden ist eine Auswahl der online verfügbaren Interviews aus dem Jahr 2021 gelistet:

- Podcast Donner Wetter Sucht für Eltern, Episode #11: „Was ist das für ein Pulver?“  
<https://sdw.wien/die-podcasts-der-sdw-donner-wetter-sucht/>
- Podcast Rauschzeit für Jugendliche: Mitarbeiter\*innen wurden für 10 Folgen interviewt:  
<https://sdw.wien/podcast-rauschzeit/>
- ATV im April 2021; Geil! So treibt's Österreich: „Drogen & Sex“ – <https://www.atv.at/tv/geil-so-treibts-oesterreich/staffel-01/episode-08/drogen-sex-geil-so-treibts-oesterreich>
- Ö1 im September 2021: “Sex Drugs and Ecstasy”  
<https://oe1.orf.at/programm/20210901/649288/Sex-Drugs-and-Ecstasy>



# Bericht **Peer-Projekte**

---



## **PartyFit! - Alkoholsuchtprävention mit „Peer-to-Peer-Ansatz“ bei Events**

Für viele Jugendliche und junge Erwachsene ist das Wochenende der ideale Zeitpunkt, um gemeinsam feiern zu gehen, Spaß zu haben und mit ihren Freund\*innen zusammen zu sein. Zu diesem Anlass wird auch Alkohol in unterschiedlichsten Mengen konsumiert. Das ausgelassene Feiern in Kombination mit dem Konsum von zu viel Alkohol kann, neben gesundheitlichen Problemen, in emotionalisierten Situationen zu problematischen Verhaltensweisen bis hin zur Eskalation führen.

Ein in Hinblick auf solche Situationen gut ausgebildetes und kompetentes Präventions(peer)-Team kann in diesem Zusammenhang durch interaktives Handeln mit der Zielgruppe in ein Gespräch kommen und bei Bedarf Kurz- bzw. Frühinterventionen und weitere suchtpreventive Maßnahmen umsetzen. Ein entsprechendes Konzept wurde vom Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien entwickelt. Seit Mitte 2008 ist Checkit! bzw. ab 2012 der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien vom ISP mit der operativen Umsetzung betraut.

Im Jahr 2021 war das Projekt Partyfit! pandemiebedingt nicht umsetzbar, da zum einen Events und Partys abgesagt wurden und zum anderen die Peers gemäß den Vorgaben der Suchthilfe Wien vor der kontaktintensiven Arbeit in geschlossenen Räumen der Nachtgastronomie geschützt werden sollten.

## rAUSchZEIT

rAUSchZEIT ist ein Projekt des Instituts für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien und entstand aus der Weiterentwicklung des Projekts VOLLFAN.

Es richtet sich an Jugendliche im Freizeitsetting, die sich zum Beispiel an Jugendtreffpunkten aufhalten oder Veranstaltungen im Freizeitsetting besuchen. Ziel ist es, mit dem bewährten „Peer-to-Peer“-Ansatz und geeigneten Präventionsmethoden Informationen zu Wirkungen und Risiken des Alkoholkonsums zu vermitteln und einen reflektierten und verantwortungsbewussten Alkoholkonsum zu fördern. Der Bereich Suchtprävention der Suchthilfe Wien ist mit der operativen Umsetzung des Projekts betraut.

Nach einer Entwicklungsphase im Jahr 2019 wurde rAUSchZEIT im Jahr 2020 gestartet. Die Ausbildung neuer Peers war unter den gegebenen Umständen zwar nicht möglich, für die Planung von Einsätzen im Jahr 2021 konnte aber auf den bestehenden und motivierten Peer-Pool des Vorjahres zurückgegriffen werden.

Es zeigte sich, dass rAUSchZEIT besonders flexibel auf die Einschränkungen durch die COVID-Maßnahmen reagieren konnte: Die Peers sind nicht auf Events angewiesen, sondern können auch öffentliche Treffpunkte von Jugendlichen aufsuchen.

2021 fanden acht rAUSchZEIT-Einsätze statt, bei denen Peers in Zweier-Teams aufsuchend im Freizeitsetting unterwegs waren und Information sowie Reflexionsgespräche anboten. Das Kontakt-Tool der Rauschbrille konnte zwar aufgrund der verschärften Hygienevorschriften nicht eingesetzt werden; die findigen Peers griffen aber kurzerhand auf die Quizkarten des Projekts Partyfit! zurück, welche sich auch in diesem Setting bewährten.

Im Berichtsjahr wurden die Peers verstärkt in die Gestaltung der Einsätze eingebunden, um gemeinsam sicher und erfolgreich an neuen Einsatzorten in der Wiener Innenstadt und unter den Bedingungen der Pandemie arbeiten zu können. Dieses integrative Konzept ist ein besonderes Qualitätsmerkmal des Peer-Ansatzes und wirkt sich positiv auf die Bindung an sowie die Beschäftigungsdauer im Projekt aus.

Des Weiteren startete Mitte 2021 ein Podcast für Jugendliche und junge Erwachsene, an dessen Entwicklung und Umsetzung laufend Peers eingebunden werden. Der Podcast trägt auch den Namen rAUSchZEIT und zwei Peers sind dabei als "Hosts" tätig. Im Berichtsjahr sind bereits 16 Folgen des Podcast auf allen üblichen Podcast-Streaming-Plattformen veröffentlicht worden.

Insgesamt wurden bei acht rAUSchZEIT-Einsätzen 262 Gesprächskontakte verzeichnet (Tab. 5).



Tab. 5: rAUSchZEIT-Einsätze 2021

Datum	Veranstaltung	Event- tage	Gesprächs- kontakte gesamt	Gesprächskon- takte mit Rauschbrille
04.06.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	67	/
05.06.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	42	/
18.06.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	50	/
02.07.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	45	/
03.07.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	17	/
09.07.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Donaukanal	1	18	/
10.09.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt	1	14	/
01.10.2021	rAUSchZEIT Einsatz / Parks innere Stadt*	1	9	/
<b>Gesamt</b>		<b>8</b>	<b>262</b>	<b>/</b>

\* Dieser Einsatz musste frühzeitig abgebrochen werden.



# Weitere Angebote und Tätigkeiten

---



## **movin'-Training**

movin' ist ein dreitägiges Gesprächsführungstraining mit dem Ziel, Schlüsselpersonen in einem kompetenten Umgang mit konsumierenden Jugendlichen zu stärken. Es beruht auf den Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung und ersetzt vollständig die zuvor angebotenen MOVE-Trainings. Der Bereich Suchtprävention der SHW führt die movin'-Trainings im Auftrag des Institut für Suchtprävention (ISP) der Sucht- und Drogenkoordination Wien (SDW) durch.

Aufgrund der neuen pandemiebestimmten Ausgangslage wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem ISP und weiteren Movin'-Trainer\*innen eine online-Variante des Trainings konzipiert. Über einen regelmäßigen Austausch wurde sichergestellt, dass die Qualitätsstandards aufrechterhalten wurden. Dieser Arbeitsgruppe gehören auch movin'-Trainer\*innen des Bereichs Suchtprävention an.

Die drei geplante movin'-Trainings konnten im Berichtsjahr pandemiebedingt demnach nicht persönlich, aber online mit insgesamt 30 Teilnehmenden stattfinden. Alle Trainings waren restlos ausgebucht. Der erste Teil der geplanten Trainer\*innen-Ausbildung konnte in Präsenz stattfinden und wurde von weiteren Mitarbeiter\*innen des Bereiches Suchtprävention besucht.

## **Workshops, Schulungen und Referate**

Abseits von movin' hielten die MitarbeiterInnen des Bereichs Suchtprävention im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen ab:

- 2 Workshops für Jugendliche, mit gesamt 12 Teilnehmer\*innen
- 15 Schulungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen, mit gesamt 393 Teilnehmer\*innen und
- 10 Einrichtungsvorstellungen, mit gesamt 301 Teilnehmer\*innen

Insgesamt wurden damit 706 Personen erreicht.

Der Workshop mit Jugendlichen (ab 15 Jahren) zum Thema Risikokompetenz dauert zwei Stunden und wird von jeweils zwei Berater\*innen durchgeführt. Im Dialog mit den Jugendlichen wird ein Grundverständnis zu Sucht im Allgemeinen, Wissen zu Konsumverhalten, Abhängigkeit und Missbrauch, sowie den Risiken und Gefahren verschiedener psychoaktiver Substanzen erarbeitet. Die Gewichtung der Inhalte orientiert sich an den persönlichen Erfahrungen und der Lebenswelt der Jugendlichen. Kund\*innen der Workshops sind in erster Linie Schulen, Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit sowie arbeitsmarktpolitische Einrichtungen. Die Workshops finden entweder in der Checkit! -homebase oder direkt in den Schulen bzw. Einrichtungen statt.

## Weitere Tätigkeiten

### Qualitätssicherung

#### Teilnahme an Veranstaltungen / Fortbildungen

Die konstante Wissensvermittlung und -erschließung ist eine Grundlage für qualitätsvolle Arbeit. Mitarbeiter\*innen des Präventionsbereichs nahmen im Berichtsjahr an folgenden Veranstaltungen teil:

- Schulung „movin' –Trainer\*innen-Ausbildung“, ARGE Suchtvorbeugung, St. Pölten
- Schulung „movin' – Motivierende Gesprächsführung - ein Zugang zu konsumierenden Jugendlichen“, ISP Wien, online
- ARGE Tagung „Brennpunkt Cannabis“, Alt Lengbach
- Kongress „25. Suchttherapietage in Hamburg“, Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS), online
- Infoveranstaltung: „Resultate und Erkenntnisse aus dem Drogeninformationszentrum Zürich 2020 – Fokus Kokain“, DIZ, online
- Fortbildung „Ketamin Kongress“, Milton-Erickson-Institut Rottweil, online
- Konferenz, saferparty Jubiläum, Zürich
- Ausgewählte Kurse des Studiums UN790 Doctoral Programme of Applied Medical Science der Meduni Wien

#### Vernetzung/Arbeitsgruppen national und international

Mitarbeiter\*innen des Präventionsbereichs nahmen an folgenden Arbeitsgruppen teil:

Regional:

- Austausch Messenger-Beratung, WienXtra, online
- Vernetzungstreffen der Mitarbeiter\*innen der Wiener Drogenbetreuungseinrichtungen
- Vernetzungstreffen des chemsex-Netzwerks Wien

National:

- EWS Beirat (ÖBIG)
- Drogenarbeit Z6, Innsbruck – Kooperationsprojekt „Ost-West“



International:

- Meetings der TEDI-Arbeitsgruppe, online
- EMCDDA TEDI Meeting, online
- NEWNET-Meeting, online
- Vernetzung Partywork, online

Dokumentation

Der Bereich Prävention dokumentiert seine Arbeit gemäß den Vorgaben des einheitlichen Dokumentationssystems der Wiener Drogenhilfseinrichtungen („Doku neu“). Aufgrund des speziellen Settings (überwiegend Einmal-Beratungen von anonymen Klient\*innen) ist der sogenannte „Zielgruppen-Datensatz“, nicht jedoch der „Klient\*innen-Datensatz“ (und dessen Pendant auf Bundesebene DO-KLI) relevant.

## **Bereich Suchtprävention / Checkit! , PartyFit! und rAUSchZEIT**

Gumpendorfer Straße 8

1060 Wien

Tel.: 01/4000-53650

Fax: 01/4000-53669

E-Mail: [checkit@suchthilfe.at](mailto:checkit@suchthilfe.at)

Web: [www.checkyourdrugs.at](http://www.checkyourdrugs.at)

Bereichsleiterin: Bettina Hölblinger, MSc

Checkit! wird finanziert aus Mitteln von



Checkit! ist ein wissenschaftliches Kooperationsprojekt von



PartyFit! und rAUSchZEIT werden finanziert aus Mitteln der



### **Impressum**

Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Suchthilfe Wien gmbH, Gumpendorfer Gürtel 8, A-1060 Wien

Tel.: 01/4000-53600, E-Mail: [office@suchthilfe.at](mailto:office@suchthilfe.at) Web: [www.suchthilfe.at](http://www.suchthilfe.at)